

Grossbritannien: Kirche schliesst lesbische Bischofstochter aus

Die Priesterin der Episkopalkirche wollte einen Trauergottesdienst für ihren Patenonkel leiten. Da sie in einer gleichgeschlechtlichen Ehe lebt, wurde ihr dies verwehrt.

Die Kirche von England hat der Tochter der südafrikanischen Anti-Apartheid-Ikone Desmond Tutu die Leitung eines Trauergottesdienstes untersagt, weil Mpho Tutu van Furth mit einer Frau verheiratet ist. "Wir sind uns bewusst, dass dies eine schwierige Situation ist", erklärte die Diözese Hereford am Freitag gegenüber der Nachrichtenagentur AFP. Die Entscheidung sei jedoch in Einklang mit den Leitlinien zur gleichgeschlechtlichen Ehe erfolgt.



Wie Tutu van Furth der BBC sagte, war sie gebeten worden, die Trauerfeier für ihren Patenonkel in der Region Birmingham zu leiten. Tutu van Furth ist Priesterin der Episkopalkirche in den Vereinigten Staaten, wo gleichgeschlechtliche Ehen kirchlich zugelassen sind.

Die örtliche Diözese der Kirche von England legte jedoch ein Veto gegen den Trauergottesdienst ein. "Das erschien mir wirklich unhöflich und verletzend", sagte Tutu van Furth der BBC. Die Trauerfeier wurde in ein Zelt verlegt.

Zwar sind gleichgeschlechtliche Ehen in England seit 2013 erlaubt. Die Kirche von England gestattet es ihren Priester*innen jedoch nicht, Menschen des gleichen Geschlechts zu heiraten. Dies verstosse gegen ihre Lehre, wonach die Ehe nur zwischen einer Frau und einem Mann geschlossen werden kann.

Tutu van Furth hatte bereits 2016 in Südafrika ihre Lizenz verloren, der Kommunion, Hochzeiten, Taufen und Beerdigungen vorzustehen, nachdem sie Marceline van Furth, eine niederländische Professorin für Infektionskrankheiten von Kindern, geheiratet hatte. Tutu van Furths Vater war der im vergangenen Jahr verstorbene ehemalige Erzbischof von Kapstadt, Desmond Tutu. Er hatte für seinen Kampf gegen die Apartheid 1984 den Friedensnobelpreis erhalten.